

Montag, 28.11.2016

[🏠](#) > [Lokales](#) > [Vogtland](#) > [Reichenbach](#)

Trio "Frauenrausch" macht seinem Namen alle Ehre



In der Calliope-Kammermusikreihe bietet das Ensemble auf der Mylauer Burg Heiteres und Besinnliches

erschienen am 28.11.2016

Mylau. Es gibt Lieder, denen ist mit schönem Singen allein nicht beizukommen. Da braucht es noch eine tüchtige Portion Mut, muss der letzte Vorhang fallen, gilt es, aufs Ganze zu gehen - in Sachen Stimme und innerer Bewegtheit. Freitagabend wurde der hohe Anspruch mehrmals mit Bravour eingelöst, als in der Calliope-Reihe "Kammermusik ohne Grenzen auf der Burg Mylau" das Trio "Frauenrausch" in der Vogtlandstadt gastierte.

Die aus Berlin stammende, jetzt in Zwickau beheimatete Sopranistin Ani Taniguchi fand bei Adolph Adams Weihnachtslied "Stille Nacht" zu jener Kraft des Ausdrucks, die alles andere - selbst lang zu haltende Spitzentöne - wie von allein gelingen ließ. Ähnliches leistete die im Ruhrgebiet aufgewachsene, heute gleichfalls in der Muldestadt lebende Mezzosopranistin Nathalie Senf, als sie Charles Gounods "Gebet" mit ganzer Seele zum Klingen brachte. Dritte im Bunde war Calliope-Begründerin Sarah Stamboltsyan, die am Blüthner-Flügel virtuos die Aufbrüche der Sängerinnen in eine andere Welt begleitete.

Das war aber nur eine Seite des kleinen, erst im März dieses Jahres gegründeten Ensembles mit dem interessanten Namen. "Rausch" im guten Sinne, im Sinne von Abheben, das Gewohnte hinter sich lassen, ganz von Musik und Wort erfüllt sein war auch im Spiel bei den anderen "Abteilungen" des Programms, das im Festsaal der Mylauer Burg gut 100 Zuhörer begeisterte.

So wurden viel Feingefühl verlangende Lieder von Felix Mendelssohn Bartholdy, Robert Schumann und Johannes Brahms interpretiert, hatte man seine Freude an Jacques Offenbachs anmutiger Barcarole aus der Oper "Hoffmanns Erzählungen" wie an Carl Millöckers "Ach, wir armen Primadonnen", wo Senf und Taniguchi an der Seite ihrer auch hier exzellent agierenden Pianistin in Sachen Tonumfang, Geläufigkeit und Dynamik alle Prüfungen glänzend bestanden.

Hinzu kamen immer wieder locker eingestreute Rezitationen und kleine Sketche, in denen die drei Künstlerinnen gekonnt wechselweise besinnliche und heitere Töne anschlugen. Erneut gab es in der Pause dank fleißiger Helfer ein reiches kulinarisches Angebot und auch die Bildende Kunst kam wie gewohnt zum Zuge. Dieses Mal waren es farbenprächtige, vor Fantasie sprühende Gemälde von Schülerinnen und Schülern der Klingenthaler Grundschule "Sigmund Jähn", die mit regem Interesse betrachtet wurden. (vm)